

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0169

**LOG Titel:** Amerika Bernstorff

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

geworden, und so haben denn diese beide Frauen manch Stündchen zusammen verplaudert an solchen Vereinigungsabenden, wo wir Anderen uns tanzend oder spielend mit der Jugend vergnügten. An diesem Abende spielten wir aber nicht mit der Jugend, sondern ließen uns von ihr vorspielen, und sie machte ihre Sache so gut, daß es nicht nur für die Eltern, sondern auch wirklich für den ganzen versammelten Kreis wahrhaft ergötzlich war. Amerika nahm dieses kleine Festspiel, sowie immer Alles, was man an dem Tage ihr zu Ehren anstellte, mit inniger Freundlichkeit und wahrer Nührung auf und erschien mir dadurch besonders liebenswürdig.

Mir waren überhaupt Amerikas Umgang, ihre Schwesstertreue und mütterliche Fürsorge für mich in heiteren und in trüben Tagen sehr viel werth und unendlich lieb für meine Kinder. Ich habe in ihrem Hause der geselligen Vergnügungen recht viele genossen, und meine Kinder fanden in ihm Alles, was sie an Umgang bedurften, Alles, was ich für sie wünschen konnte, und gerade so, wie ich es wünschte. Es war auch ein beständiger Verkehr zwischen unseren Häusern. Solange wir in der Behrenstraße wohnten, vereinigten wir uns alle Morgen zu den Thiergarten-Promenaden, und da war es denn hübsch mitanzusehen, wie die Jugend sich gruppirte, wie Luise und Henriette, Sophie und Hedwig unzertrennlich waren, wie Marianne, der Liebling Aller, bei jeder Partei ihr Plätzchen fand, wie Bechtold sich neckend und scherzend zwischen den Gruppen herumtrieb, und wie Thora und Klara, mit ihrem Freunde Arthur die Vorhut des Zuges bildend, in fröhlichen Sprüngen und munterem Hin- und Herlaufen sich den Weg verdoppelten. Es hatte des Schwagens und Erzählens zwischen diesen drei Kindern kein Ende, und immer sah man sie freundlich miteinander, nie durch einen Streit entzweit.

Von dem Tage an, da wir uns in dem neuen Hause eingerichtet hatten, wurde kaum mehr an Thiergarten-Promenaden gedacht; denn man fand sich viel freier und behaglicher in dem eigenen, im Winter so geschützten und im Sommer so schattigen Garten, wo sich zur bestimmten Stunde auch die Verwandten einfanden. Auch meine Mutter ließ sich diese Garten-Promenaden recht wohl gefallen, sowie Alles, was die neue Existenz ihr bot. Auch an dem Schauspiel fand sie große Freude; sie besuchte es jahrelang beinahe täglich, indem sie einen Platz in der